



casa cantero
Betreutes Wohnen mit individueller Förderung





casa cantero

Oberriedenstr. 19A
5412 Gebenstorf

Betreutes Wohnen mit individueller Förderung
Wohnbegleitung mit individueller Förderung
Externe sozialpädagogische Begleitung

Geschäftsleitung 056 223 43 78
Betreutes Wohnen 056 210 25 10
Wohnbegleitung 056 210 25 10

info@casacantero.ch

Geschätzte Vereinsmitglieder, Vorstandskollegen und Geschäftsleitungsmitglieder

Ich freue mich, dass wir den Mitgliedern der Institution casa cantero im Zusammenhang mit der 17. Generalversammlung kommunizieren dürfen, dass wir – zwar mit einem gesunden Mass an Verhaltenheit – grundsätzlich auf eine positive Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr zurückschauen dürfen.

Rückblickend auf die vorangegangene Geschäftsperiode hat es sich als die richtige Entscheidung erwiesen, sich von der «Traube» in Turgi zu trennen und die Vereinstätigkeit auf die beiden Häuser in Gebenstorf zu konzentrieren. Die personelle Besetzung und die Konzepte konnten entsprechend den neuen Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der Bewohnenden laufend angepasst werden und bewähren sich in der Praxis jeden Tag aufs Neue. Da auch die Platzierungen in den Bereichen des betreuten Wohnens und in der Wohnbegleitung während der vergangenen Monate eine relativ stabile Auslastung aufweisen, ist die Institution casa cantero auf dem Weg, sich auch finanziell zu erholen.

Aufgrund der schwer zu prognostizierenden Entwicklung im Zusammenhang mit der Corona-Krise und der Unwissenheit bezüglich der zu erwartenden Lockerungen, haben wir uns vor wenigen Wochen dazu entschieden, auf die anstehende Generalversammlung im üblichen Rahmen zu verzichten und unsere Mitglieder auf diesem Weg über das vergangene Geschehen und den Abschluss des Geschäftsjahres zu informieren. Selbstverständlich hätten wir – gerade aufgrund der positiven Entwicklungen – sehr gern persönlich mit den Anwesenden der Generalversammlung angestossen. Ich bin aber überzeugt, dass Sie alle sich auch auf diesem Weg mit den überaus engagierten Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung der Institution ebenso freuen, wie wir dies im Vorstand tun.

Stellvertretend möchte ich somit hiermit ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Leitungsverantwortlichen und die Geschäftsleitung, den Revisor und die Mitglieder des Vorstandes und nicht zuletzt an die Mitglieder und Gönner des Vereins aussprechen, die jederzeit an die gute Sache und den daraus resultierenden Erfolg der «Grossfamilie Steinhauer» glauben und ihr volles Engagement einbringen.

Herzlichen Dank!

Gebenstorf, 23. Juni 2020

Freundliche Grüsse
Verein Grossfamilie Steinhauer

Kerstin Wiedemeier
Präsidentin des Vorstands

Ausflug in den Europapark

Im Juli 2019 konnte den Frauen und Kindern im casa cantero der Wunsch nach einem Ausflug in den Europapark erfüllt werden. Bereits am Vorabend bereiteten wir gemeinsam den Lunch vor. Die Vorfreude war deutlich zu spüren, so arbeiteten alle Bewohnerinnen motiviert und engagiert mit, damit auch die Autos morgens bereit sein würden. Früh morgens um 7.00 Uhr setzten wir uns ins Auto und fuhren nach Rust. Dort durften die Erwachsenen zuerst eine Weile ohne Kinder losziehen und die bekannten grossen Achterbahnen ausprobieren. Die Kleinen verbrachten den Morgen mit uns Betreuerinnen im Arthur und die Minimoys Land, wo sie den Spielplatz bespielten und ausdauernd durch den Zwergenwald fuhren. Wir genossen mittags einen gemeinsamen Lunch im Märchenwald. Den Nachmittag verbrachten wir alle gemeinsam und entdeckten die kinderfreundlichen Attraktionen. Besonders das nostalgische Karussell wurde von Gross und Klein ausdauernd befahren. Auch das Lasertagspiel fand grossen Anklang. Zum Schluss deckten sich alle mit Süssigkeiten und Souvenirs ein und wir machten uns erschöpft aber glücklich auf die lange (und vor allem heisse) Heimfahrt.



Zurück im casa cantero wurden die Bewohnenden vom neuen Spielgerüst im Garten und frisch gestrichenen

Wänden überrascht. Der Ausflugstag wurde von anderen Mitarbeitenden und vielen Freiwilligen zur Renovation und Neugestaltung der Institution genutzt. Wir danken allen freiwilligen Helfer!

Marlies Erb
Sozialpädagogin in A.



Beitrag Jahresbericht 2019

Sara Achtnich

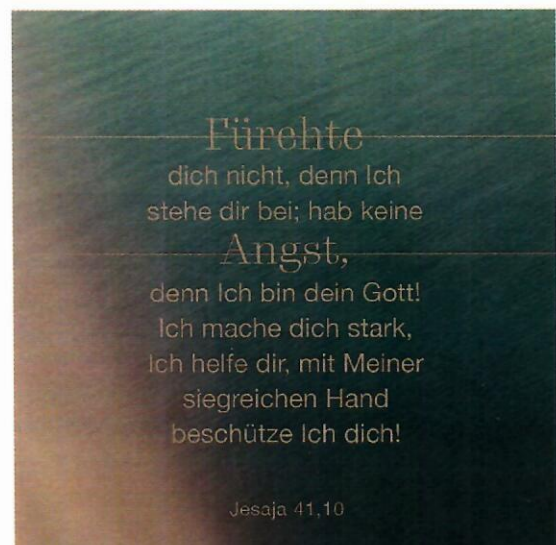
Als ich im Frühling 2019 vom casa cantero die Zusage für mein Praktikum erhalten habe, war das für mich eine riesige Gebetserhörung. Ich arbeitete zu dieser Zeit im kaufmännischen Bereich, was mir auch sehr gefiel, wollte aber eine neue berufliche Richtung einschlagen. Die Arbeit im sozialen Bereich reizte mich seit meinem dritten Lehrjahr in der Jugend- und Familienberatung und sowohl mit Frauen als auch mit Kindern arbeiten zu können, war mein Wunsch.

Mein Start im September war dann etwas anders, als erwartet. Ich hatte bisher ein sehr behütetes Leben, dafür bin ich Gott unendlich dankbar. Umso mehr trafen mich die Lebensgeschichten der Frauen, die ich im casa cantero kennen lernen durfte. Auch war ich verwundert, dass viele Mitarbeiterinnen immer wieder in schwierigen Situationen herausgefordert wirkten und selten auf Anrieb Lösungen hatten. Erst nach einiger Zeit wurde mir bewusst, dass die Menschen, die hier arbeiten, auch nur Menschen sind und, so wie ich, weit entfernt von «perfekt». Doch aus der jetzigen Perspektive sehe ich, dass dies auch gut so ist. Wie entmutigend wäre es doch sonst für die Mütter, die mit ihren schwierigen Geschichten und ihren grossen Herausforderungen zu uns kommen, wenn wir Betreuerinnen stets fehlerlos handeln würden.

Es gibt viele verschiedene Institutionen für verhaltensauffällige Kinder, Menschen mit diversen Süchten wie z.B. Drogen oder Alkohol, Menschen mit psychischen Erkrankungen, Flüchtlinge/Asylanten usw. Im casa cantero leben die unterschiedlichsten Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Situationen. Wir haben sozusagen von allem etwas. Das macht es einerseits immer wieder sehr herausfordernd und anstrengend, weil wir vor neuen, uns unbekanntem Tatsachen stehen, die wir zu bewältigen haben. Andererseits ist es unglaublich spannend, in einem solchem Betrieb zu arbeiten. Man kann immer wieder etwas Neues lernen und es wird definitiv nie langweilig.

Das casa cantero entwickelt sich stets weiter. Seien es neue Konzepte, die aus dem Boden gestanzt werden, neue Kontakte, die entstehen oder ganz praktisch den laufenden Unterhalt an den beiden Häusern.

Ich finde es wunderbar, beobachten zu können, wie sich die Frauen und Kinder in der Zeit, in der sie bei uns wohnen, entwickeln. Ein Junge, der fast immer und überall unsere Grenzen testete, ist jetzt so grosszügig und gutherzig. Ein 18monate altes Mädchen, das noch keine feste Nahrung zu sich nahm, stark unterentwickelt war, nicht sprach/brabbelte und nur sitzen konnte, tanzt jetzt mit einem ansteckenden Lachen durch das Haus und lernt ihre ersten Worte. Ein Junge, der nur schrie, wenn ihm etwas nicht passte, hat gelernt (und lernt es noch 😊), sich mit Worten mitzuteilen. Es gäbe noch viele solche Entwicklungen, man könnte ein Buch darüberschreiben. Auch wenn es am Anfang vielleicht hoffnungslos aussieht, können wir so oft zurückblicken und nur staunen. Ich wünsche mir, dass noch viele Frauen und Kinder im casa cantero neue Hoffnung, Lebensfreude, Struktur und Halt finden dürfen.



Beitrag Jahresbericht Casa Cantero

Ich bin 24 Jahren alt und lebe seit dem 26. Februar 2020 mit meiner 5-jährigen Tochter und meinem 3 Monate alten Baby hier im Casa Cantero. Ich kam in die Institution nach der Geburt meiner zweiten Tochter. Ich brauche vor allem Unterstützung in der Erziehung meiner älteren Tochter und bin froh über alle Tipps und Tricks. Auch in der Nacht, wenn ich nicht mehr weiterweiss, helfen mir die Betreuerinnen.

Super finde ich, dass ich hier auch etwas mehr Freiheiten haben und auch mal was für mich machen kann und die Kinder gut betreut sind. Bei Terminen ausser Haus werden die Kinder ebenso gut betreut.

Mein Ziel ist es auch einen Ausbildungsplatz zu finden. Eine Ausbildung, mit Kindern und Haushalt, unter einen Hut zu bringen, ist sehr schwierig. Darum bin ich froh um die Unterstützung hier im Casa Cantero. Momentan helfen sie mir bei dem Bewerbungsverfahren. Wenn ich dann meine Ausbildung starten kann, werden meine Kinder durch die Mitarbeiter betreut.

Das Wohnen in der Institution ist vielseitig. Ich lerne immer wieder neue Frauen und ihre Kinder kennen und kann neue Kontakte knüpfen. Der Austausch mit den Mitbewohnerinnen tut mir gut. Ich lerne verschiedene Ansichten und Kulturen kennen. Unter den Bewohnerinnen und Kindern gibt es auch immer mal wieder Streit. Dennoch erlebe ich eine grosse gegenseitige Unterstützung.

Beitrag Jahresbericht 2019

Nadine Pulver *Name kann verwendet werden

Im 2009 kam mein erstes Kind zur Welt, ein Junge. Gemeinsam mit meinem damaligen Partner und Kindsvater, haben wir unser gemeinsames Kind Zuhause betreut. Nach ein paar Jahren kam es zur Trennung. Ich war überfordert mit meinem Sohn, habe leider viele Fehler gemacht und mein Sohn musste ins Kinderheim ziehen. Der Kontakt ist aber nach wie vor vorhanden. Gerne hätte ich mehr Besuchszeit mit ihm.

Nachdem ich neun Jahre lang reifen und mich entwickeln konnte, wollte ich unbedingt noch ein Kind. So kam das Glück und ich wurde Schwanger mit meiner Tochter (siehe Foto). Sie ist im 2018 zur Welt gekommen. Bereits in der Schwangerschaft von ihr, lernte ich meinen heutigen Partner kennen, der mir schon damals sehr viel Halt gegeben hat. Das KESB und meine damalige Beiständin sagten mir, dass ich ab Geburt meiner Tochter, in ein Mutter-Kind-Haus muss. Meine Beiständin hat mir das casa cantero vorgeschlagen, doch ich habe mich gesträubt, da ich



schonmal mit meinem Sohn in einem anderen Mutter-Kind-Haus war und dort sehr schlechte Erfahrungen gemacht habe. Zudem wollte mein Freund das Kind mit mir zusammen aufziehen. Weil ich das Betreute Wohnen verweigerte, wurde mir das Kind sofort nach der Geburt weggenommen. Ich war am Boden zerstört, das war das Schlimmste für mich. Es ist der grösste Fehler meines Lebens, dass ich nicht in ein Betreutes Wohnen ging. Direkt vom Spital musste ich dann in eine psychiatrische Klinik. Dort konnte ich meine neugeborene Tochter noch zweimal unter Aufsicht sehen. Einen Tag später erhielt ich die Nachricht, dass meine Tochter per sofort fremdplatziert wurde. Für mich ist eine Welt zusammengebrochen. Mein eigenes Kind, in fremden Händen. Seit dieser Zeit kann ich meine nun zweijährige Tochter nur alle zwei Wochen sehen. Kurz nach der Fremdplatzierung bin ich im Mutter-Kind-Haus casa cantero eingetreten mit der Hoffnung auf diesem Weg meine Tochter zurück zu erhalten. Leider war es zu spät und das KESB gab mir meine Tochter auch in einem Mutter-Kind-Haus, nicht mehr zurück.

Nach gut einem Jahr wurde ich erneut schwanger von meinem Freund, welcher schon damals meine Tochter mit mir grossziehen wollte. Da war mir klar, dass ich so schnell wie möglich in ein Mutter-Kind-Haus gehen muss, damit ich mein ungeborenes Kind behalten darf. Da ich das casa cantero zwischenzeitlich kennen und schätzen gelernt habe, wollte ich wieder ins casa cantero. Im November 2019 durfte ich schwanger eintreten. Ende Mai 2020 ist der Geburtstermin. Bis dorthin ist es wichtig, dass einzelne Fehldiagnosen bei mir bereinigt werden. Hier danke ich auch meinem jetzigen Therapeuten, Herrn Ulrich, welcher sich stark für das richtig stellen meiner Diagnosen einsetzt. Es ist schwer, aus Fehldiagnosen und Fehlgutachten wieder rauszukommen. Ohne Unterstützung hätte ich wohl nie eine Chance auf meine Kinder. Das erste Mal habe ich das Gefühl, dass ich nun mit Herrn Ulrich und mit dem casa cantero die Chance habe, mein Kind in diesem Rahmen behalten zu können. Zudem steigt mit einem neuen Gutachten allenfalls meine Chance, dass ich meine zweijährige Tochter auch zu mir nehmen könnte. Das wäre das grösste Geschenk für mich! Ich bin dem casa cantero sehr, sehr dankbar, dass sie sich so für mich eingesetzt haben!